

# **Inwieweit erfordern aktuelle globale Herausforderungen einen philosophischen Kosmopolitismus?**

**Der Vortrag zur Hausarbeit**

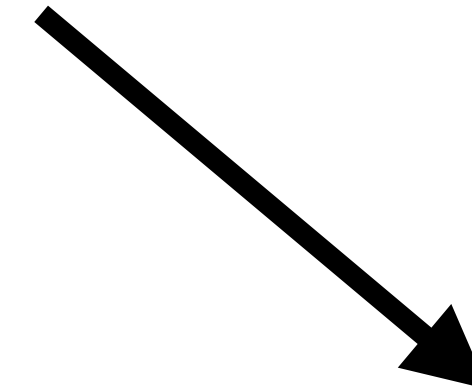
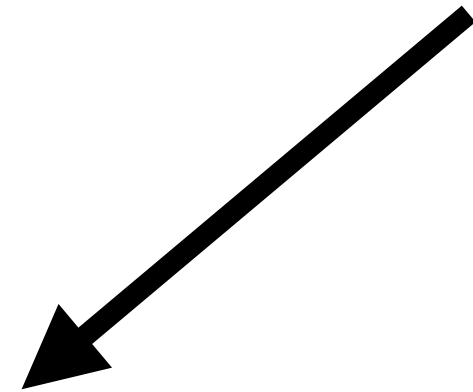
**Lea Postel, 13.01.2021**

# Gliederung

1. Einleitung
2. Kosmopolitismus
3. Politische Handlungsfelder
4. Internationale politische Stabilität
5. Wirtschaftliche Zusammenarbeit
6. Sicherung der Grundbedürfnisse
7. Kampf gegen die Klimakrise
8. Fazit

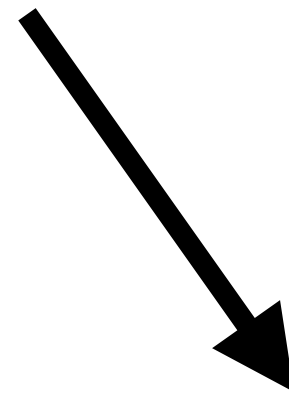
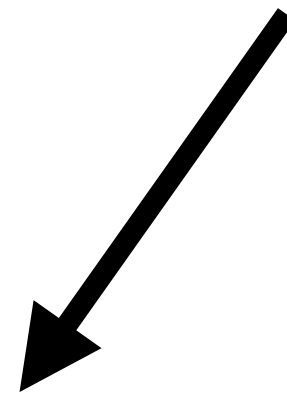
# Einleitung

# Kosmopolitismus



**Philosophischer Kosmopolitismus**

**Neuer Kosmopolitismus**



**Ethischer  
Kosmopolitismus**

**Politisch-rechtlicher  
Kosmopolitismus**

# Philosophischer Kosmopolitismus

- ethisch-moralische Haltung
- Fokus der Identität liegt auf dem Menschsein und die größte Solidarität gilt der Menschheit

## Ethischer Kosmopolitismus

- empfundene kosmopolitische Zugehörigkeit des Individuums
- den Mittelpunkt bildet der\*die Weltbürger\*in als ethisch Handelnde\*r

## Politisch-rechtlicher Kosmopolitismus

- überindividuelle rechtlich-politische Ordnung der Welt
- jede Handlung hat unabhängig von der Distanz globale Auswirkungen
- Ziel ist ein weltstaatlicher Zusammenschluss zum Schutz aller

# Neuer Kosmopolitismus

- Verknüpfung zwischen lokaler und globaler Ebene, zeigt einen Mittelweg auf
- Anerkennung von Andersheit sowohl im Inneren als auch nach außen, Kulturelle Unterschiede werden weder in einer Hierarchie geordnet, noch werden sie universalistisch aufgelöst, sondern akzeptiert

# Internationale politische Stabilität

„Eine Asiatisierung zieht in die Köpfe der Menschen ein, genau wie die Antiamerikanisierung. In der Gegenwart verlieren die USA immer weiter an Macht, bis sie ihre Vormachtstellung an China, den aufstrebenden Giganten Asiens abgeben werden. Oder schon längst abgegeben haben? Vieles spricht dafür.“

„Die grundverschiedenen Ausrichtungen der mächtigsten Nationen bleiben ein enormes Risikopotential. [...] Regierungschefs können beziehungsweise wollen sich trotz des, durch die Erderwärmung bedingten, Zeitdrucks zu selten auf effektive Maßnahmen, Abkommen und Kompromisse verständigen. Stattdessen klammern Staatsvertreter sich an ihre nationalen Interessen, was immer wieder zu angespannten Verhältnissen, wirtschaftlichen Sanktionen und militärischen Auseinandersetzungen führt. [...] Um Umweltprobleme und Armut effektiv einzudämmen, ist es notwendig Allianzen zwischen Industrie- und Entwicklungsländern zu bilden (vgl. WBGU, 2005: S.1, 225).“

# Wirtschaftliche Zusammenarbeit

„Die boomende Wirtschaft vieler Industrienationen ist zur Gewohnheit geworden und immer mehr Schwellenländer steigen in den internationalen Wettlauf ein. [...] Die Globalisierung auf der einen und die Digitalisierung auf der anderen Seite, lassen neue Erfindungen in einem nie da gewesenem Tempo entstehen und sich verbreiten. Gleichzeitig wächst die Weltbevölkerung unaufhaltsam, jedoch nicht gleichmäßig. Während der westlichen Welt der demographische Wandel zum Verhängnis wird, kann Asien dies zu seinem großen Vorteil machen. Im Jahre 2050 wird ein Drittel der Weltbevölkerung in Asien leben. [...] Misst man das Bruttoinlandsprodukt (BIP) an der Kaufkraftkapazität, hat China mit 21,42\$ die Vereinigten Staaten (18,57\$) bereits jetzt überholt und steht somit an der Spitze der Weltwirtschaft. [...] Die Asiatisierung des Planeten ist demnach vor allem in der Wirtschaft begründet und der amerikanische Traum des 20. Jahrhunderts wird vom asiatischen Traum des 21. Jahrhunderts ersetzt.“

„Betrachtet man zusätzlich das fast bedrohlich wirkende Bevölkerungswachstum, wird klar, dass das vorherrschende unbedingte Wirtschaftswachstum die Ressourcen der Welt schon bald aufbrauchen wird. Noch dramatischer werden die damit einhergehenden Folgen bezüglich der Erderwärmung. Es ist offensichtlich, dass die Weltwirtschaft eine globalisierte Umweltpolitik erforderlich macht.“



# Sicherung der Grundbedürfnisse

„Immer wieder wird herausgestellt, dass der Klimawandel die größte Herausforderung unserer Zeit ist, doch klar ist auch, dass Menschen die um Leib und Leben fürchten müssen, sich nicht für den Umweltschutz einsetzen können. Ende 2018 waren 70,8 Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg, Konflikten und Verfolgung (vgl. UNO Flüchtlingshilfe e.V., o. J.). [...] In den nächsten 20 Jahren ist mit 200 Millionen Klimaflüchtlingen zu rechnen, was die Situation erheblich verschärft (vgl. Jakobeit, Methmann, 2007). [...] Doch liegt der ethische Konflikt dieser Situation schon in ihrem Ursprung. Denn obwohl der Klimawandel ein globales Problem ist, könnte das Ungleichgewicht zwischen den Verursachenden und den Betroffenen kaum größer sein. Bewiesenermaßen tragen die Industrienationen die Hauptverantwortung für diese erschreckenden Entwicklungen, während vor allem die Bevölkerung in den Schwellen- und Entwicklungsländern die stark Geschädigten sind. [...] Die Industrienationen leben einen Fortschritt, der einen unverhältnismäßig hohen Preis einfordert. Das Festhalten an diesen veralteten Produktionsweisen und Konsummustern gepaart mit der späteren Industrialisierung vieler Schwellen- und Entwicklungsländer nach diesem Vorbild, sind die Ursache des Problems.“

„Es wird also sehr deutlich; Umwelt- und Entwicklungspolitik sind auf langzeitige Sicht nicht von einander zu trennen. Denn Umweltschutz ist die wichtigste Voraussetzung für die Bekämpfung von Armut.“

# Kampf gegen die Klimakrise

„[...] es gibt keine Chance mehr den Klimawandel aufzuhalten. Die einzige Hoffnung besteht in einer möglichst weitreichenden Eindämmung aller Folgen. Dieses Anliegen verfolgt unter anderem das Pariser Klimaabkommen, welches 2015 von 195 Staaten unterzeichnet wurde. [...] Dass dieses Klimaabkommen ein wichtiger Schritt ist, große symbolische Wirkung hat und Staaten zum Klimaschutz anregt, mag sein, doch effektive internationale Klimapolitik, müsste anders aussehen. Durch die in Paris vorgestellten nationalen Klimaschutzpläne wird deutlich, dass der Fokus noch immer auf den nationalen Zielen der einzelnen Länder liegt (vgl. Weimann, 2016: S. 3f). Vorstufen des Weltstaates, eine Zusammenarbeit als Weltgemeinschaft, ist hier also mehr Schein als Sein.“

„Eines ist auf jeden Fall klar, die Verweigerung von Klimaschutz darf sich weder für einzelne Industriezweige, noch für irgendeinen Staat ökonomisch lohnen. Klimaschutz ist eine Frage der Ethik und sollte im 21. Jahrhundert oberste Priorität der Weltgemeinschaft sein. Nur so ist es möglich, auch zukünftigen Generationen einen Planeten zu überlassen, auf dem das Leben ein lebenswertes ist.“

# Fazit

„Zum ersten Mal in der Geschichte hat die Menschheit jene Kräfte und Ressourcen, die sonst ihr Leben auf der Erde sichern, nun gegen sich. Nur als kollektive rational handelnde Weltgemeinschaft, können die Folgen der Erderwärmung eingedämmt werden. Hierfür ist die Berücksichtigung aller beleuchteten Handlungsfelder notwendig:

Nationale Interessen müssen im internationalen Kontext zurückgestellt werden, da sie eine effektive Zusammenarbeit behindern.

Das unbegrenzte Wachstum ist die Ursache der Umweltzerstörung und steht jedem Klimaschutz entgegen.

Entwicklungspolitik kann erst durch funktionierende Umweltpolitik globale Armut verringern und Überleben sichern.

Um diese Veränderungen zu erreichen, ist ein Paradigmenwechsel im Denken der Menschheit unausweichlich. Denn Probleme zu lösen, ohne die zugrundeliegende Ursache zu ändern, dient ausschließlich der Manipulation des Gewissens.“

# Fazit

„Im Zuge der Globalisierung, gewinnt die Identität des Weltbürgers immer mehr an Bedeutung und es ist an der Zeit, endlich ihr gesamtes Potential auszuschöpfen. [...] Die Ansicht, der Weltstaat sei lediglich eine Utopie, ist schwer zu widerlegen. Doch das ist nicht das Ziel. Vielmehr geht es darum, den ethischen Kosmopolitismus zum Ideal des Subjekts und den politisch-rechtlichen Kosmopolitismus zu einer globalen Überzeugung zu machen. So steht Georg Wilhelm Friedrich Hegel beispielsweise dafür, dass ein politisches Ideal nur seine Wirkung entfalten kann, wenn es im zeitgenössischen Denken der Menschen fest verankert ist (vgl. De Angelis, 2020). Das ist, was benötigt wird, um die Welt zu einer eben solchen kosmopolitisch effektiven Handlungseinheit zu machen.“

**Vielen Dank für eure  
Aufmerksamkeit! :)**